Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Curriculum Vitae Prof. Dr. Christoph M. Schmidt

Foto: Markus Scholz | Leopoldina

Name: **Christoph M. Schmidt**
Geboren: **25. August 1962**

Forschungsschwerpunkte: Angewandte Ökonometrie, insbesondere in arbeits- und bevölkerungsökonomischen sowie energiepolitischen Fragestellungen

Christoph M. Schmidt ist ein deutscher Volkswirt, der in seinen Forschungen ein breites Spektrum wirtschaftspolitisch relevanter Themen behandelt. Diese findet er insbesondere in der Makroökonomik sowie der Energie-, Gesundheits- und Arbeitsmarktökonomik. Er berät regelmäßig mehrere politische Gremien.

Akademischer und beruflicher Werdegang

seit 2002	Professor für Wirtschaftspolitik und angewandte Ökonometrie, Ruhr-Universität Bochum sowie Präsident des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen
1995 - 2002	Professor für Ökonometrie, Universität Heidelberg
1995	Habilitation, Ludwig-Maximilians-Universität München
1991 - 1995	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Seminar for Labor and Population Economics (SELAPO), LMU München
1991	Ph.D. in Economics, Princeton University, New Jersey, USA
1989	M.A. in Economics, Princeton University, New Jersey, USA
1987	Diplom-Volkswirt, Universität Mannheim

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

seit 2024	Mitglied, Expertenkommission Forschung und Entwicklung (EFI), Bundesrepublik Deutschland
seit 2020	Vizepräsident Wissenschaft, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften
seit 2020	Co-Vorsitzender, Deutsch-Französischer Rat der Wirtschaftsexperten, Essen
seit 2020	Mitglied, Expertenrat Corona, Landesregierung Nordrhein-Westfalen
2013 - 2020	Vorsitzender, Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Bundesrepublik Deutschland
2011 - 2013	Sachverständiges Mitglied, Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“, Deutscher Bundestag
2009 - 2020	Mitglied, Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Bundesrepublik Deutschland
seit 1998	Research Fellow, Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn
seit 1992	Research Affiliate (später: Research Fellow), Centre for Economic Policy Research (CEPR), London, UK

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

seit 2009	Teilrojekt „Dynamische Modellierung von Produktionstechnologien“, SFB 823, DFG

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

2024	Preis der „Impulsrede zur Sozialen Marktwirtschaft“, Wirtschaftspolitische Club Deutschland e.V.
seit 2020	Mitglied, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
2019	Bürger des Ruhrgebiets, Pro Ruhrgebiet, Essen
seit 2018	Mitglied, Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste
2016	Gustav-Stolper-Preis, Verein für Socialpolitik, Berlin
seit 2015	Mitglied, Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

seit 2011 Mitglied, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

1991 - 1994 Habilitationsstipendium, DFG

Forschungsschwerpunkte

Christoph M. Schmidt ist ein deutscher Volkswirt, der in seiner Forschung ein breites Spektrum wirtschaftspolitisch relevanter Themen behandelt. Diese findet er insbesondere in der Makroökonomik sowie der Energie-, Gesundheits- und Arbeitsmarktökonomik. Er berät regelmäßig mehrere politische Gremien.

Grundsätzlich vertritt Schmidt eine evidenzbasierte Politikberatung. Seine Handlungsempfehlungen an die Politik stützt er auf Erkenntnisse der empirischen Wirtschaftsforschung. Gleichzeitig will er erklärtermaßen die zur Ermittlung der empirischen Ergebnisse unterlegten Annahmen transparent offenlegen.

Christoph Schmidt befürwortet unter anderem eine Erhöhung der Lebensarbeitszeit für die nach dem Jahr 2030 in den Ruhestand wechselnden Generationen, die sich an den mit steigender Lebenserwartung im Alter gewonnenen zusätzlichen Lebensjahren orientiert. Diese Weichenstellung würde es trotz des anstehenden massiven demographischen Wandels erlauben, die beiden anderen Stellschrauben des umlagefinanzierten Systems der Alterssicherung, steigende Beiträge und sinkende Versorgungsniveaus, zurückhaltender einzusetzen.

Um die soziale Schieflage im Bildungssystem zu korrigieren, entwickelte Schmidt gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des RWI und der Australian National University das Modell „BAföG Plus“ als System nachgelagerter Studiengebühren. Demnach erhielten alle Studierenden ein zinsfreies staatliches Darlehen zur Zahlung der Gebühren, das nach Ende des Studiums einkommensabhängig als eine Art Graduiertensteuer zurückgezahlt würde. Das aufgrund einer Bedürftigkeitsprüfung zugestandene BAföG-Stipendium bliebe erhalten.

Zu seinen Vorschlägen gehört auch die Umsetzung einer umfassenden CO_2-Bepreisung zur Bekämpfung der durch den Menschen verursachten globalen Erwärmung. Gemeinsam mit dem Umweltökonomen Ottmar Edenhofer skizzierte Schmidt die Grundzüge eines Steuerkonzepts, das zum einen für die Bekämpfung des Klimawandels auf den Einsatz marktwirtschaftlicher Mechanismen als Leitinstrument abzielt und zum anderen zugleich für einen sozialen Ausgleich sorgt.